

# WAS MMW-LESER ERLEBEN

Ärztliche Erfahrung beschränkt sich nicht auf medizinisches Fachwissen. Sie entsteht auch aus den mehr oder minder alltäglichen, heiter, ärgerlich oder nachdenklich stimmenden Erlebnissen mit Patienten, Kollegen und Mitarbeitern. Senden Sie uns Ihre Geschichte an: [Brigitte.Moreano@springer.com](mailto:Brigitte.Moreano@springer.com). Für jeden veröffentlichten Text erhalten Sie 75 Euro.



Folge 46

## Hilfe, ich verbrenne!

— Als ich im praktischen Jahr eine alte Dame in der Notfallaufnahme untersuchte, ist Folgendes passiert:

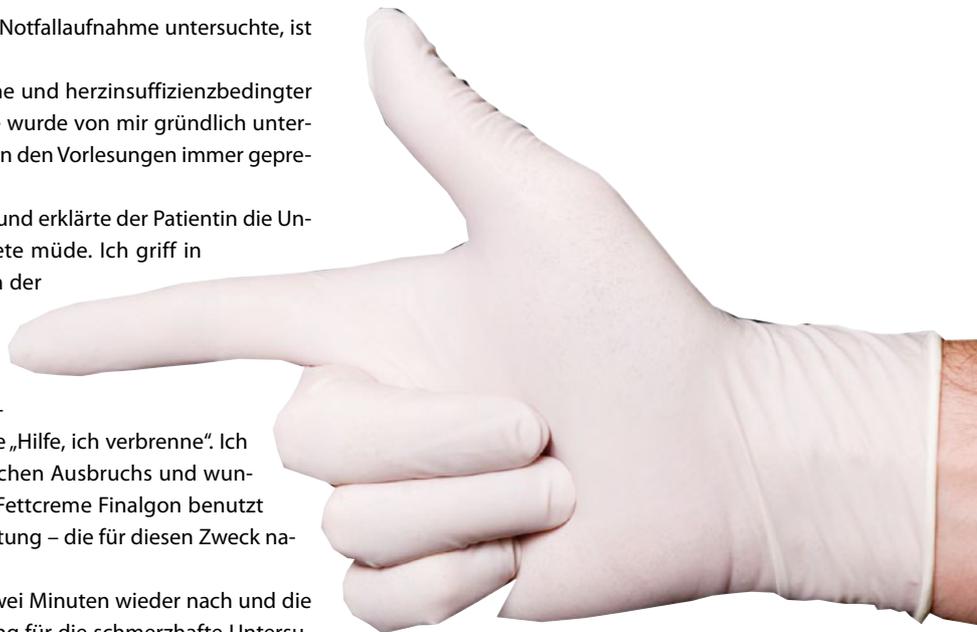
Die Patientin war wegen zunehmender Schwäche und herzinsuffizienzbedingter leichter Atemnot stationär eingewiesen worden. Sie wurde von mir gründlich untersucht. Offen war noch die rektale Untersuchung, die in den Vorlesungen immer gepredigt wurde.

Ich zog einen Handschuh an, Fingerling darüber, und erklärte der Patientin die Untersuchung. Die geschwächte, alte Dame antwortete müde. Ich griff in dem mir nicht näher bekannten Notfallzimmer nach der nächstliegenden Salbe und strich sie über den behandschuhten Zeigefinger.

Kaum hatte ich die Untersuchung begonnen, schreckte die alte Dame wie von der Tarantel gestochen auf, war hellwach und schrie mit lauter Stimme „Hilfe, ich verbrenne“. Ich erschrak heftig wegen dieses plötzlichen energetischen Ausbruchs und wunderte mich sehr, bis mir auffiel, dass ich statt einer Fettcreme Finalgon benutzt hatte – eine Creme zur Förderung der Hautdurchblutung – die für diesen Zweck natürlich nicht geeignet war.

Glücklicherweise lies das Brennen nach ein bis zwei Minuten wieder nach und die Patientin beruhigte sich, nahm meine Entschuldigung für die schmerzhaftige Untersuchung aber verständlicherweise verschnupft zur Kenntnis.

■ Dr. med. Rainer Hakimi, D-70199 Stuttgart



© Photos.com Plus

## Lottoglück

— Heute diskutierte ich mit einem netten älteren Herrn, ob es sich lohne, die Zusatzkosten für das Originalpräparat zu tragen, wo es doch ein hochwertiges Generikum gibt. Mein Patient wollte lieber das Original, schließlich sei er nicht geizig, meinte er, und die erhoffte höhere Qualität wäre ihm den Preis wert. Dann lächelte er plötzlich: „Vielleicht gewinne ich auch mal im

Lotto!“, sagte er verschmitzt. „Schließlich spiele ich seit Jahren jede Woche vier Reihen.“ Ich war da skeptisch, weil ich keine Spielernatur bin und mal gelesen habe, dass man eher vom Blitz erschlagen wird, als dass man einen Hauptgewinn zöge.

„Haben Sie denn schon einmal irgendwas gewonnen?“, fragte ich neugierig. Er antwortete versonnen: „Ich hätte bald dreie richtig gehabt, einen habe ich geschafft!“

Als ich verständnislos schaute, erklärte er es mir: Er hatte einen Richtigen, und bei zwei Zahlen lag er nur um einen Zähler daneben. Jetzt lag es an mir zu schmunzeln. Wie schön, wenn einer die Dinge so optimistisch betrachtet!

■ Dr. med. Frauke Höllering,  
D-59759 Arnsberg